

Das Turnierjahr 2002

Versuch einer persönlichen Bilanz

Von Hermann Biebel

Der Bekanntheitsgrad eines Vereins in der Öffentlichkeit ist in der Regel von vielen Faktoren abhängig. Die Geselligkeit, das Betriebsklima sowie die Sozialstrukturen spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Qualität des Reitunterrichts, das vorhandene Potential an Schulpferden oder der Zustand der Anlage. Natürlich gibt es daneben noch weitere Gründe, die eher zufallsbedingt sein können, wie etwa die Lage an markanten Punkten. Ohne Zweifel spielen aber sicherlich die sportlichen Erfolge eine große Rolle, die einen Sportverein auszuzeichnen vermögen. Nicht ohne jeglichen Selbstzweck sollten deshalb die persönlichen Erfolge unserer Reiter auf den Turnierplätzen bewertet werden, da diese für ihren Verein weitaus mehr Bedeutung haben, als vielleicht geglaubt wird. Erfolg bedeutet nämlich auch im weitesten Sinn Werbung, nicht nur für den Sportler und/oder seine Sportart, sondern bedeutet auch Werbung für den Verein und eine damit in Verbindung zu bringende Mitgliedschaft. Herr Welter als 1. Vorsitzender des Gesamtvereins des PST Trier äußerte in diesem Zusammenhang erst kürzlich in einem mit mir geführten Gespräch, dass er das Überleben manch einer Abteilung des PST nur von steigenden Mitgliederzahlen abhängig macht. Ansonsten sei die Finanzierung des Sportbetriebs kaum mehr möglich. Karl-Heinz Schneider hatte nie einen Hehl daraus gemacht, dass für ihn das äußere und innere Erscheinungsbild seiner Abteilung für das Bestehen und die Weiterentwicklung von großer Bedeutung sind. Gerade in der heutigen Zeit, wo immer mehr kleine Reitvereine aus dem Boden schießen, ist es um so wichtiger, seinen Mitgliedern etwas zu bieten. Speziell im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit mit anderen konkurrierenden Vereinen sollte dieser Jahresrückblick betrachtet werden.

Die Turnierbilanz

Rein quantitativ gesehen sieht sich die Gesamtbilanz unserer Aktiven recht gut an. Sowohl bei den Dressur- als auch Springreitern haben wir mit über 100 Platzierungen (siehe Tabelle im Anhang) ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis zu verzeichnen. Die Beteiligung von exakt 40 Turnierreitern (19 Dressur-/21 Springreiter) ist annähernd mit der des letzten Jahres zu vergleichen und deutet im Zahlenspiel das Miteinander von Dressur- und Springsport an.

Dressur

Wenn man bei der Gesamtbilanz die alphabetische Auflistung zugunsten einer Kategorisierung nach Prüfungsklassen ersetzt, so zeigt das Ergebnis Parallelen zum vergangenen Jahr:

| Prüfungsklasse | Anzahl der Platzierungen |
|----------------|--------------------------|
| E | 40 |
| A | 34 |
| L | 16 |
| M | 18 |
| S | 2 |

Die Vielzahl der Erfolge in den Prüfungsklassen E und A sind aus der Sicht des Vereins erfreulich, da es die Arbeit an der Basis widerspiegelt. Es sind in der Regel Jugendliche und junge Erwachsene, die sich im Turniersport engagieren und dafür so Manches opfern. Namentlich hervorzuheben ist dabei Laura Biebel, die mit ihrem Amigo allein 16 von den 40 E-Platzierungen auf ihrem Konto verbuchen darf. Mit weiteren 7 Erfolgen nunmehr auch schon bei den Prüfungen der Klasse A ist die Zwölfjährige diejenige mit den meisten Platzierungen für den Bereich „Dressur“.

In den höheren Prüfungsklassen dünnt sich das Feld derer, die Platzierungen vorweisen können, mehr und mehr aus. Es dominieren Einzelpersonen, die mehr als 50% zu dem Gesamterfolg beigetragen haben. So zu sehen in der Prüfungsklasse L, die nach Auskunft der Platzierungsliste mit 11 von 16 zu vergebenden Schleifen ganz eindeutig von Cornelia Biebel bestimmt wurde. Man muss einfach zugestehen, dass sie mit Ernesto eine super Saison geritten ist. Wie ihre Tochter, so gewann auch sie den Vereinscup in ihrer Klasse, wurde Dritte bei den Bezirksmeisterschaften in ihrer Leistungsklasse und hatte maßgeblichen Anteil am Gewinn der großen Standarte des Bezirksverbands.

Zur im Grunde genommen Alleinunterhalterin wurde Petra Keller in den Prüfungen der Klassen M und S. Bis auf eine einzige Ausnahme gehen alle 19 Platzierungen auf ihre guten Vorstellungen mit ihrem Pferd Figaro zurück, wobei es besonders freut, dass die gebürtige Prümerin sich mit 2 Platzierungen erstmals im schwierigsten Bereich auszeichnen konnte.

Leider hat sie ihr Pferd nicht auf dem Hofgut Monaise stehen, sodass kaum Kontakt zu ihr besteht. So gesehen verhält es sich auch bei Anja Schröder, Carla Symader, Gillian Ewen und Kathrin Willkomm, wobei die beiden Letztgenannten zumindest zum Training mit ihren Pferden nach Monaise kommen.

Noch nicht gelöst ist die Frage, ob doch noch irgendwann ein Dressurausbilder eingestellt wird. Jedenfalls scheint die Beantwortung dieser Frage nach dem Abgang des Versuchs mit Torben Behr momentan nicht möglich. Die Hauptarbeit wird somit wieder an Johannes Knopp hängen bleiben, der zusammen mit Petra Büttner die Ausbildung der Dressurreiter vornehmen wird.

Springen

Es ist schon auffallend, wie stark sich die Ergebnisse von Dressur- und Springreitern in vielerlei Hinsicht ähneln:

| Prüfungsklasse | Anzahl der Platzierungen |
|----------------|--------------------------|
| E | 16 |
| A | 49 |
| L | 31 |
| M | 18 |
| S | 6 |

Einziger markanter Unterschied ist der, dass das stärkste Potential nicht wie bei den Dressurreitern in den Klassen E und A zu finden ist, sondern eher eine Stufe höher, in den Klassen A und L anzutreffen ist.

Auch personell gibt es wie bei den „Sattelquetschern“ in den einzelnen Leistungsklassen Aktive, die bei den „Sattelliftern“ in dieser Saison durch eine überdurchschnittliche Anzahl von Platzierungen hervor zu heben sind. Nachdem eigentlich schon recht früh in dieser Saison Stefan Collet gezwungen war, den Turnierbetrieb einzustellen (sein Pferd Lafayette war chronisch verletzt), blieb einzig und allein Johannes Knopp übrig, der sich in den Klassen M und S ab und an zu platzieren wusste. Für die Aktiven ist es aber auch ehrlich gesagt schwierig, sich in den anspruchsvolleren Klassen zu behaupten. In der Regel handelt es sich bei den Konkurrenten um Profis, die in Privatställen arbeiten oder selbst einen solchen betreiben. Entsprechend können diese Reiter über ein Pferdepool verfügen, der im wahrsten Sinne des Wortes sein Geld Wert ist. Dieses Faktum sollte man immer wieder berücksichtigen, wenn man Vergleiche wertend zu ziehen versucht!

Diese so genannte dünne Decke von Reitern, die sowohl in der Dressur als auch beim Springen in unserem Verein als gegeben hinzunehmen ist, zeigt ihre Probleme bei der Bestückung von Teams für die Bezirks- und Landesmeisterschaften. Bei den diesjährigen Bezirksmeisterschaften in Saarburg hätte um haaresbreite keine Mannschaft für das Spring-

Championat gemeldet werden können, wenn sich damals herauskristallisiert hätte, dass Stefan Collets Stute nicht einsatzbereit gewesen wäre. Die Teilnahme am Landeschampionat der Vereinsmannschaften hingegen mussten kurzfristig abgesagt werden, da zwei Reiter ganz plötzlich ihre Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen quittierten und keine Ersatzleute zur Verfügung standen.

Glücklicherweise ist ab der Prüfungsklasse L der Verein wieder in der Lage, etwas mehr aus dem Vollen zu schöpfen. Hier meldete sich Nina Konder nach einer persönlich durchgemachten Reitflaute wieder voll fit und kehrte mit viel Lust und Erfolg auf die Turnierplätze zurück. Mit acht sehr guten Ergebnissen ist sie zusammen mit der ebenfalls sehr erfolgreich unterwegs gewesen Christina Schnitzius die Reiterin mit den meisten Platzierungen in dieser Klasse. Ihnen in nichts nachstehend, kam Svenja Meyer mit ihrem Parmino in der Prüfungsklasse A zur Geltung. Zum Schluss der vergangenen Saison kippten beide doch etwas in die Versenkung ab und man hatte schon Sorge um die beiden. Auf L-Niveau traute sie sich zwar noch nicht so heran, doch mit ihren 14 hervorragenden

Platzierungen in der Prüfungsklasse A für diese Saison `02 meldete sie sich eindrucksvoll zurück.

Ein anderes Springtalent des PST Trier hatte leider weniger Glück gehabt. Der fatale Sturz mit ihrem Pferd Marak während eines Turniers kostete doch Nerven und zeigte entsprechend Wirkung. Jetzt gilt es, Aufbauarbeit zu leisten, um das verloren gegangene Selbstvertrauen wieder zu finden. Ähnlich verhält es sich bei Steffi Heidemann und ihrem Rasputin, der verletzungsbedingt fast die ganze Saison ausfiel und nächstes Jahr hoffentlich wieder startklar ist.

Geselligkeit

Auch neben dem Reiten Interesse und Spaß an gemeinsamen Unternehmungen zu haben, um das oft beschriebene Vereinsleben zu zutieren, bleibt auch weiterhin ein schwieriges Unterfangen. Anlässlich einer „Krisensitzung“ vom 21.9.2001 waren sich damals alle Anwesenden einig, dass auch auf diesem Gebiet Handlungsbedarf bestünde. Neben einigen weitgehend ungenutzten Vorhaben, das Vereinsleben zu aktivieren, hat sich trotz allem unter dem Strich gesehen noch nicht viel geändert. Auch die alle 1-2 Monate gewünschten Mitgliedertreffen fanden nicht statt. Die Folgen lagen auf der Hand. Informationen wurden über Mundpropaganda weiter gereicht, organisatorische Notwendigkeiten gerieten zum persönlichen Puzzle-Spiel von immer ein und denselben. Bis auf wenige Gelegenheiten blieb unser Kommunikationsraum ungenutzt, was im Grunde genommen schon genug aussagt. Neue Anläufe für das kommende Jahr 2003 sollten gemacht werden, um das Motto „Reiten ist nur im Verein am Schönsten“ mit Leben erfüllen zu können.